

Journal für

Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Madersbacher S

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2008; 15 (Sonderheft

5) (Ausgabe für Österreich), 5

Homepage:

www.kup.at/urologie

Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Editorial

Die Fortbildungskommission der ÖGU hat sich auch dieses Jahr wieder bemüht, ein interessantes und abwechslungsreiches wissenschaftliches Programm zusammenzustellen: **Highlights 2008 mit aktuellen Informationen aus der Industrie**, eine Sitzung zu **spezifischen Infektionen in der Urologie** (Tuberkulose, Fournier'sches Gangrän, HPV-Vakzinierung, rezidivierender Harnwegsinfekt des Kindes), ein **Update zum Hodentumor** (der sonographische Zufallsbefund, Rolle der Chirurgie, Rolle der Chemotherapie, Rolle der Strahlentherapie, Nachsorge), **Botox in der Urologie** (Blase, Sphinkter, Prostata), eine Sitzung, in der Urologen ihre chirurgischen Tricks bei Eingriffen am äußeren Genitale mitteilen („**kleiner Schnitt für große Urologen**“). Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir auch heuer wieder eine **Stunde des urologischen Nachwuchses** abhalten und einen mit **1.000,- Euro dotierten Preis** für die interessanteste Arbeit vergeben. Als besonderes **Highlight** freut es uns, den bekannten Kriminalpsychologen und Buchautor („Bestie Mensch“) **Dr. Thomas Müller** anzukündigen, der einen Vortrag zum Thema „**Stress am Arbeitsplatz – Verlust des Selbstwertgefühles: Reaktionen und Gefahren**“ halten wird. Am Freitag Vormittag findet ein **ESU-Kurs** zum Thema **Nephrolithiasis** mit sehr renommierten Vortragenden statt, zu dem ich vor allem die Kollegen in Ausbildung recht herzlich einladen möchte.

Ich möchte dieses Editorial nutzen, um einige persönliche Gedanken zur **gegenwärtigen Situation der akademischen Urologie Österreichs** darzulegen. In den letzten Monaten kam die Urologie Österreichs bedingt durch die Ereignisse an der Innsbrucker Klinik in einer wohl noch nie da gewesenen Weise ins Gerede. Sowohl in der in- und ausländischen Laienpresse („Kurier“, „Standard“, „Presse“, „Süddeutsche“, „NZZ“ etc.) wie auch in der Fachpresse („Nature“, „Lancet“) wurde äußerst kritisch und zum Teil auch pauschalierend („Nature“: „There is something wrong in this state of Austria“) die akademische Urologie bzw. der Wissenschaftsbetrieb Österreichs ganz allgemein beleuchtet. Ohne diese Vorkommnisse werten zu wollen (dies werden u. a. noch die Gerichte tun), haben diese national und international der akademischen Urologie Österreichs Schaden zugefügt. Die einzige richtige Antwort darauf ist eine vermehrte Anstrengung in diese Richtung. Und hier setzt meine Kritik an. Bei der Durchsicht des Programmes der DGU 2008 – nur als Beispiel – fällt die doch schwache Präsenz der österreichischen Urologie auf. Nur acht (d. h. weniger als 30 %) der urologischen Abteilungen Österreichs sind im wissenschaftlichen Programm vertreten, wobei die zwei Abteilungen mit den meisten eigenen Abstracts (Univ.-Klinik Graz, Donauespital Wien) 60 % aller Präsentationen haben. Eine Ursache für die mangelnde Präsenz ist die Tatsache, dass die Fallzahlen, die eine einzelne urologische Abteilung in Österreich heute erreicht, im internationalen Vergleich einfach zu gering sind: So gibt es eine Reihe von Kliniken in Deutschland (von den USA ganz zu schweigen), die weit über 300 radikale Prostatektomien (bis zu 800!) oder über 80 Zystektomien pro Jahr durchführen – Zahlen, die keine Abteilung Österreichs auch nur annähernd erreicht.

Um international weiterhin wissenschaftlich auftreten zu können, müssen Abteilungen in Österreich kooperieren, um gemeinsam Fragestellungen zu bearbeiten (die Koordinationen könnten zum Beispiel die jeweiligen Arbeitskreise übernehmen – in Zusammenarbeit mit dem BVU). Als wissenschaftlich tätiger Urologe blicke ich immer wieder mit Neid zu den internationalen Erfolgen der Austrian Breast Cancer Study Group (ABCSSG). Etwas Vergleichbares hat die österreichische Urologie nicht vorzuweisen. Als zweites muss die **Nachwuchsarbeit** aus akademischer Sicht noch viel stärker **gefördert werden**. Der von Prof. Zechner initiierte **Club der Wiener Urologen**, die **Stunde des urologischen Nachwuchses im Rahmen der Linzer Tagung** oder der **Pfizer Young Urology Award** des AA-ÖGU sind Schritte in diese Richtung. Eine Möglichkeit wäre, die wissenschaftliche Tätigkeit in den Ausbildungskatalog mit aufzunehmen. So muss in der Schweiz jeder Arzt im Rahmen der Facharztausbildung zumindest zwei Präsentationen auf einem wissenschaftlichen Kongress vorstellen und zumindest auf einer Publikation als Koautor aufscheinen. Dies erhöht den Druck auf die Abteilungen, in diese Richtung tätig zu sein. Letztendlich wird die ÖGU als wissenschaftliche Organisation, aber auch wir Urologen ganz allgemein auch am wissenschaftlichen Output gemessen und es muss im Interesse von uns allen sein, diesen zu stärken.

Wir hoffen, Sie auch heuer wieder so zahlreich wie zuletzt in Linz begrüßen zu dürfen.

Univ.-Doz. Dr. Stephan Madersbacher

für die Mitglieder der Fortbildungskommission der Österreichischen Gesellschaft für Urologie



Univ.-Doz.
Dr. Stephan Madersbacher

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)